

Fledermaus-Netzwerk Wallis: Aktivitätsbericht 2017

Das Fledermaus-Netzwerk Wallis arbeitet hauptsächlich im Auftrag der Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis und des Bundesamtes für Umwelt. Unterstützt wird das Netzwerk von der Koordinationsstelle West für Fledermausschutz. Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung des Jahresberichts 2017 des Fledermaus-Netzwerks Wallis.

Öffentlichkeitsarbeit: Medien, Exkursionen, Konferenzen

2017 konnte der Öffentlichkeit an insgesamt 16 Exkursionen und Veranstaltungen die Welt der Fledermäuse näher gebracht werden. Insgesamt nahmen 680 Fachleute und Interessierte aus der breiten Bevölkerung teil. Zusätzlich zu den Exkursionen und den üblichen Konferenzen (Ferienpass, Nacht der Fledermäuse etc.) wurde ein Weiterbildungskurs für die Schweizer Wanderleiter organisiert. Zudem fand eine Exkursion mit der Insektengruppe der Murithienne statt, mit dem Ziel die verschiedenen Fledermausarten kennenzulernen. An der Nationalen Konferenz der Koordinationsstellen Ost und West für Fledermausschutz, an welcher über 200 Chiropterologen der Schweiz teilnahmen, wurde die 2016 erstellte Bachelorarbeit von Aline Wuillemin über die Verbreitung der Grossen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) im Wallis und das Schutzprojekt für diese Art vorgestellt. Die Konferenz fand im Pfinggut in Susten statt.

Fledermauskästen

Das Fledermaus-Netzwerk Wallis beauftragte das Atelier Fondation Valais de Cœur in Sitten mit dem Bau von Fledermauskästen (Fotos 1 und 2). Diese Kästen weisen eine Höhe von 65 cm und eine Länge von 47 cm auf und bestehen aus unbehandeltem Holz. Sie können beim Fledermaus-Netzwerk Wallis zum Preis von CHF 80.– bezogen werden, inkl. individueller Beratung für das Anbringen des Fledermauskastens.

Beratungen und Interventionen

2017 wurden 143 Fälle (2016: 140 Fälle) an das Fledermaus-Netzwerk herangetragen. Dabei ging es um Probleme mit Fledermäusen, um verletzte Tiere oder um Anfragen für Informationen oder Expertisen. In einigen Fällen waren für die Lösung des Problems mehrere Kontakte nötig, deshalb lag die Anzahl Kontakte bei über 190 (Grafik 1). Am meisten Anfragen wurden im Mo-

nat Juli mit durchschnittlich 1.13 Anrufen pro Tag registriert. In rund 77% der Fälle waren die Anrufenden den Fledermäusen gegenüber positiv gesinnt, rund 10% reagierten gleichgültig und 13% negativ. Die Befürchtungen mancher Anrufenden konnte durch Erklärungen geklärt werden. Manche Fälle blieben schwierig und trotz mehreren Anstrengungen konnte kein Konsens gefunden werden.

Bei den meisten Anrufen ging es um die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*; Grafik 2), insgesamt waren aber nicht weniger als acht verschiedene Arten betroffen. Ein besonders interessanter Fall betraf eine Kolonie von rund 10 Braunen Langohren (*Plecotus auritus*), die als Wochenstube die Zwischenstation der Luftseilbahn Vercorin-Crêt-du-Midi gewählt hatten. Die Kolonie in der WC-Anlage musste umgesiedelt werden, weil sie sich einige Zentimeter vom Boden nahe der Heizungsradiatoren befand. So wurde das allfällige Risiko einer Zerstörung, auch wenn diese unbeabsichtigt erfolgt wäre, beseitigt.



Fotos 1 und 2: Fledermauskästen aus unbehandeltem Holz hergestellt vom Atelier Fondation Valais de Cœur in Sitten.

Schutzprojekte und Expertisen

Projekt zur Überwachung der Fledermäuse im Landschaftspark Binnental

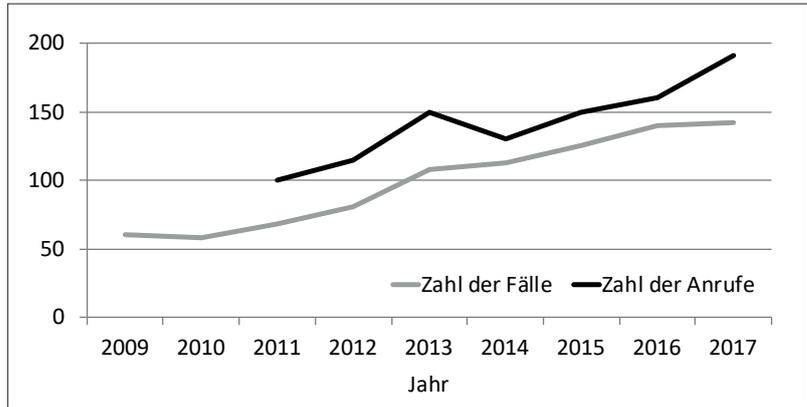
Der Landschaftspark Binnental beauftragte das Fledermaus-Netzwerk Wallis, das Vorkommen von Fledermäusen in den besiedelten Gebieten des Parks zu untersuchen. Die Laufzeit des Projektes betrug ein Jahr. Von August 2016 bis August 2017 wurden an insgesamt 10 Standorten in den Ortschaften Bister, Binn, Blitzingen, Ernen, Gremgiols und Mühlebach Tonaufnahmen gemacht und ausgewertet. Zudem wurden 20 ausgewählte Gebäude (vor allem Kapellen und Kirchen) untersucht. Zusammengefasst wurden 847 Tonaufnahmen von mindestens 13 Arten (20 taxonomische Gruppen; Tabelle 1). Von den 20 untersuchten Gebäuden konnte in acht Gebäuden die Präsenz von Fledermäusen festgestellt werden (Tabelle 2).

Kolonie von Grossen und Kleinen Mausohren in Fully

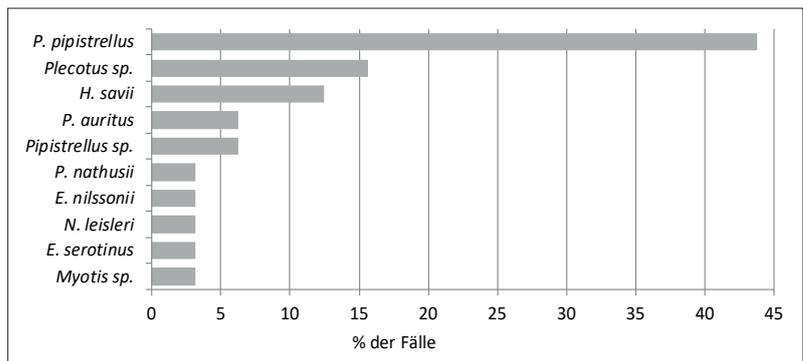
Im Auftrag der Kommission für Natur der Gemeinde Fully konnten diverse Massnahmen umgesetzt werden, mit dem Ziel, dass sich die im Dachgeschoss der Kirche lebende Fledermauskolonie wieder erholt. Im Mai wurden die Fledermäuse mithilfe von Fotofallen und einer Infrarotkamera im Bereich eines verzinkten Rohrs, welche einige Fledermäuse zum Ausfliegen benützen, gezählt. Das Resultat war klar: Die Fledermäuse nahmen nur sehr selten den Weg durch das Rohr, und es gab keine andere Öffnung im Dachstock, durch welche sie nach draussen gelangen konnten. Sie mussten somit andere Hohlräume benützen, wo sie von Mardern gefährdet waren, welche vor den Eingängen warteten. Diese Hypothese erwies sich sehr rasch als richtig, als einmal eine Dachluke offen stand: An diesem Abend benutzten die Fledermäuse diese Öffnung (Foto 3).

Nach dieser Erkenntnis wurde die Eingangstüre des Dachstockes angepasst (Fotos 4 und 5): das verzinkte Rohr wurde entfernt, die Türe ausgewechselt und ein Plexiglas zum Schutz vor Mardern angebracht. Zusätzlich wurde bei der Dachluke eine abnehmbare Einrichtung installiert, damit versehentliches Schliessen und das Eindringen von Wasser bei Regen ausgeschlossen werden kann.

Dank dieser Konstruktion war auch eine genauere Zählung möglich. Insgesamt wurden 23 erwachsene Tiere ermittelt. Ende August waren es rund 50 Tiere (inkl. Jungtiere).



Grafik 1: Entwicklung der Fälle und Anrufe in Bezug auf Fledermäuse zwischen 2011 und 2017. Vor 2011 wurden die Fälle und Anrufe nicht separat erfasst.



Grafik 2: Arten, um die es 2017 bei den Anfragen ging. Erwähnt sind nur Arten, die zumindest auf Gattungsebene bestimmt werden konnten (Fang, akustische Bestimmung, Totfund...).



Foto 3: Fledermaus, welche durch eine offene Luke im Dachstock der Kirche von Fully hinausfliegt.



Foto 4: Fledermauskonstruktion.



Foto 5: Eingangstüre zum Dachstock.

Tabelle 1: Liste der nachgewiesenen Arten und taxonomischen Gruppen im Landschaftspark Binntal, bestimmt anhand von Tonaufnahme (x = Nachweis).

Art oder taxonomische Gruppe	Binn	Bister	Blitzingen	Ernen	Grengiols	Mühlebach	Zahl der Aufnahmen
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	x	x	x	x	x	x	637
<i>Plecotus sp.</i>	x		x	x	x	x	29
<i>Nyctalus leisleri</i>	x		x	x	x	x	26
<i>Barbastella barbastellus</i>	x		x	x	x	x	24
<i>Hypsugo savii</i>	x	x	x	x	x		15
<i>Pipistrellus nathusii</i>		x		x	x	x	14
<i>Eptesicus serotinus</i>	x						11
<i>Vespertilio murinus</i>	x			x			11
<i>Sérotule</i>		x	x			x	9
<i>V. murinus / N. leisleri</i>			x	x	x		9
<i>Nyctalus sp.</i>	x			x			8
<i>Tadarida teniotis</i>	x	x	x	x			8
<i>Myotis myotis</i>		x	x	x	x	x	7
<i>P. kuhlii / nathusii</i>					x		6
<i>Eptesicus sp.</i>	x					x	6
<i>Myotis myotis / blythii</i>		x	x	x			6
<i>Myotis sp.</i>	x				x		5
<i>P. pipistrellus / nathusii</i>		x					4
<i>N. leisleri / V. murinus</i>	x						3
<i>Eptesicus nilssonii</i>	x					x	2
<i>E. serotinus / nilssonii</i>						x	2
<i>Myotis daubentoni</i>						x	2
<i>chiroptera sp.</i>			x				1
<i>N. leisleri / E. nilssonii</i>							1
<i>Pipistrellus kuhlii</i>		x					1

Tabelle 2: Gebäude mit Fledermausvorkommen im Landschaftspark Binntal.

Ort	Gebäude	Gebäudeteil	Art	Nachweisart
Binn - Wilere	Kirche	Dachstock	<i>P. macrobullaris</i>	Kolonie
Blitzingen - Dorfkirche	Kirche	Dachstock	<i>Plecotus sp.</i>	Kolonie
Grengiols - Dorfkirche	Kirche	Dachstock	<i>Myotis blythii</i>	Einzeltier
Niederwald - Dorfkirche	Kirche	Dachstock	<i>Plecotus sp.</i>	Einzeltier
Binn - Wilere	Haus	Dachstock	<i>Plecotus sp.</i>	Kot
Ernen - Dorfkirche	Kirche	Dachstock	<i>M. myotis / blythii</i>	Kot
Binn - Giessen	Kapelle	Eingangsbereich	<i>P. pipistrellus</i>	Kot
Bister - Bänna	Kapelle	Eingangsbereich	<i>P. pipistrellus</i>	Kot

Tabelle 3: Fangaktionen mithilfe von Fangnetzen im Jahr 2017.

Art	Nachweis einer Reproduktion	Ortsbezeichnung	Gemeinde	Höhe	Lebensraum
<i>Myotis mystacinus</i>	nein	Botza	Vétroz	480 m	Wald
<i>Plecotus auritus</i>	nein	Bramois, Borgne rive droite E Golf	Sion	495 m	Wald
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	nein	Bramois, Borgne rive droite E Golf	Sion	495 m	Wald
<i>Plecotus auritus</i>	ja	Mine de la Grand Jeur, Les Planches	Martigny	1300 m	Wald
<i>Plecotus auritus</i>	ja	Bisse de Tsa Crêta	Mont-Noble	1720 m	Weiher
<i>Myotis mystacinus</i>	nein	Bisse de Tsa Crêta	Mont-Noble	1720 m	Weiher
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	ja	Bisse de Tsa Crêta	Mont-Noble	1720 m	Weiher
<i>Myotis sp.</i>	nein	Bisse de Tsa Crêta	Mont-Noble	1720 m	Weiher
<i>Pipistrellus kuhlii</i>	ja	Raspille	Salgesch	540 m	Wasserlauf

Kolonie von Kleinen Hufeisennasen in Châble

Mit Unterstützung der Dienststelle für Wald und Landschaft konnte 2017 das Schutzprojekt für die Kolonie von Kleinen Hufeisennasen in der Kirche von Châble gestartet werden. An einer Sitzung mit den Verantwortlichen der Gemeinde Bagnes wurde entschieden, die Fledermauskolonie in den Plänen zur Gestaltung einer neuen Landwirtschaftszone zu berücksichtigen. Diese Massnahmen haben den gleichen Stellenwert wie die obligatorischen Kompensationsmassnahmen bei der Einzonung von landwirtschaftlicher Fläche. Für die Umsetzung wurde im Sommer eine Studie zur Umsiedelung der Fledermauskolonie realisiert mit dem Ziel, die wichtigsten Schutzmassnahmen zugunsten der Kolonie zu formulieren. Gleichzeitig wurden verschiedene Zählungen vor und nach dem Ausfliegen der Jungen durchgeführt (Grafik 3). Diese Zählungen haben erneut gezeigt, dass die Kolonie sehr klein ist und dringend auf Schutzmassnahmen angewiesen ist.

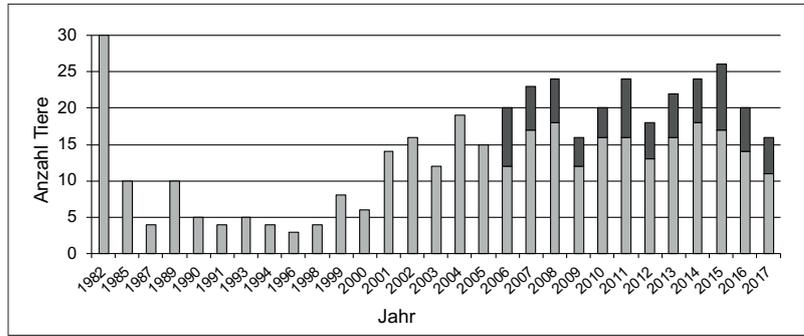
Weitere Expertisen und Schutzprojekte

Beispiele von weiteren Expertisen und/oder Projekte, welche das das Fledermaus-Netzwerk Wallis 2017 durchgeführt hat:

- Das Netzwerk wurde gebeten, eine Voruntersuchung für die Installation einer Windkraftanlage durchzuführen. Es gab weitere Kontaktanfragen bezüglich solchen Anlagen an verschiedenen Orten im Wallis.
- Beim Netzwerk gingen mehrere Anfragen für Voruntersuchungen zu den Auswirkungen von Landschaftseingriffen gingen ein, so z.B. für eine Elektrizitätsleitung im Pfywald, für die Installation von schwimmenden Plattformen auf dem Toules-See oder für Arbeiten in einer Strassengalerie in der Nähe von Champlan.
- Das Netzwerk führte verschiedene Expertisen für fledermausfreundliche Gestaltungen durch, z.B. für die Umsetzung des Gestaltungsplans der Gemeinde Dorénaz und für das Anbringen einer Informationstafel in der Nähe des Landgutes Pfyngut in Susten. Auch bot das Netzwerk Beratungen bei Renovationen an.

Feldforschung

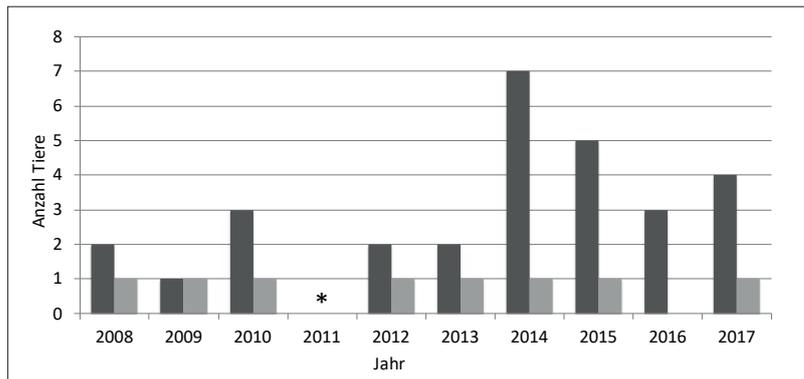
2017 wurde an verschiedenen Orten Fangaktionen betrieben (Tabelle 3). Die von der Vogelwarte durchgeführte Fangaktion am Col de Bretolet sowie die Fangaktionen an Orten mit seltenen Arten sind in der Tabelle 3 nicht aufgeführt. Zu beachten ist eine Kolonie



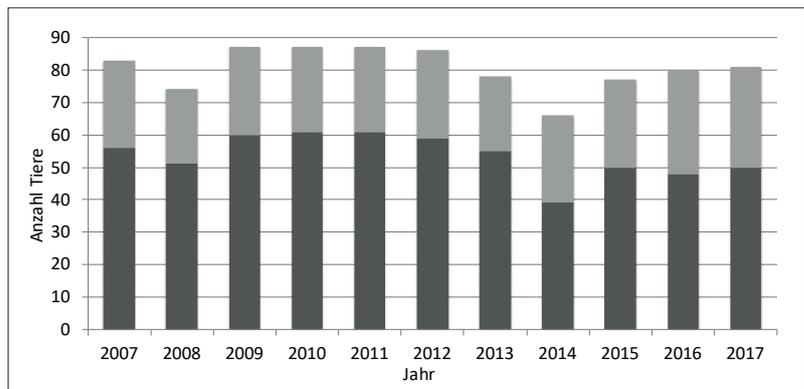
Grafik 3: Zahl der beobachteten Kleinen Hufeisennase in der Kirche von Châble seit Beginn der Beobachtungen im Jahr 1982. Seit 2006 werden die adulten und subadulten Tiere (hellgrau) und Jungen (dunkelgrau) unterschieden.

Tabelle 4: Gefangene Arten in der Grotte von Poteu.

Art	Zahl	Bemerkung
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	13	
<i>Plecotus macrobullaris</i>	8	
<i>Rhinolophus ferruequinum</i>	1	
<i>Barbastella barbastellus</i>	1	Aussergewöhnlich für den Ort
<i>Eptesicus serotinus</i>	1	



Grafik 4: Anzahl ausgewachsener und subadulter Tiere (dunkelgrau) und Junge (hellgrau) der Grossen Hufeisennase in der Kolonie des Landgutes Pfyngut in Susten. * = Keine zuverlässigen Zahlen.



Grafik 5: Nombre d'adultes/subadultes (en gris foncé) et de jeunes (en gris clair) de Grands Rhinolophes présents dans la colonie de l'Eglise St-Sylve à Vex.

von Braunen Langohren (*Plecotus auritus*) in einer Mine in der Nähe des Col des Planches (Martigny).

Überwachung von sensiblen Orten und seltenen Arten

Grotte von Poteu (Saillon)

An diesem Ort von nationaler Bedeutung wurden am 23. und 24. August 2017 zwei Fangabende durchgeführt (Tabelle 4). Der Standort wird seit vielen Jahren jedes Jahr untersucht.

Fledermaus-Einrichtung in einer Scheune in Raron

Trotz Anbringung eines Lockstoffes (Batlure) während 15 Tagen Mitte Mai konnten keine Fledermäuse nachgewiesen werden.

Überwachung der Kolonien

Grosse Hufeisennasen im Pfyngut

Zwei Zählungen, eine vor und eine nach der Fortpflanzung, wurden durchgeführt. In den verschiedenen Gebäuden auf dem Landgut Pfyngut in Susten (Silo, Gebäude ausgerichtet nach Westen und Gebäude mit Einrichtungen für Fledermäuse) konnten vier ausgewachsene und subadulte Tiere sowie ein Junges nachgewiesen werden (Grafik 4). Wie bereits 2016 wurde eine «Hecke» aus Pfosten und Bändern errichtet, um der Kolonie eine Leitlinie zum Jagdgebiet zu geben.

Grosse Hufeisennasen in Vex

2017 konnten während dem abendlichen Ausfliegen und bei Zählungen im Inneren der Kolonie 50 ausgewachsene und subadulte Tiere sowie 31 Neugeborene gezählt werden (Grafik 5). Die Fledermäuse hielten sich sowohl im Dachstock wie auch in der Turmspitze auf.

Zusammenfassung

In den letzten sechs Jahren nahm die Anzahl der Anfragen in Bezug auf Fledermäuse stetig zu. Die über die Jahre erbrachten Informationen über Medien, in Konferenzen und mit Exkursionen des Fledermaus-Netzwerkes Wallis tragen Früchte! Immer mehr Menschen und Gemeinden verstehen die wichtige Rolle der Fledermäuse in unserem Ökosystem und kümmern sich um den Schutz der Tiere.

Ungeachtet dessen bilden Gebäudesanierungen, insbesondere von Kirchen, und Neugestaltungen wie das Hinzufügen von Lampen zur Beleuchtung von Gebäuden ein grosses Problem. Leider wird das Fledermaus-Netzwerk Wallis in diesen Fällen sehr selten kontaktiert. Immer wieder musste beim jeweiligen Bauherren reklamiert wer-

den, damit Massnahmen für den Schutz der Fledermäuse umgesetzt wurden. Oftmals geschah dies erst, nachdem die Arbeiten schon begonnen hatten und auch an Standorten, die für den Schutz der Fledermäuse von regionaler, kantonaler oder nationaler Bedeutung sind – obwohl die Verantwortlichen darüber informiert waren.

Dank

Ein grosser Dank geht an die Mitglieder des Komitees des Fledermaus-Netzwerkes, die sich intensiv für den Schutz der Fledermäuse einsetzen. Danke an Yannick Chittaro, Sandrine Froidevaux, Laura Clément, Noémie Evéquoz, Annie White, Christine Avena, Sarah Altaus, Marco Thoma, Fabian Schneider und an das gesamte Team der Beringungsstation auf dem Bretolet und Sabrina Biollaz für die Unterstützung im Feld, das Übermitteln von Daten oder die Hilfe bei der Nacht der Fledermäuse. Danke an die Gruppe der Regionalleitern der Koordinationsstelle für Fledermausschutz für die gute Zusammenarbeit. Schliesslich geht ein grosser Dank an die Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis, die das Fledermaus-Netzwerk bei seinen Aktivitäten unterstützt, sowie an die Geschäftsleitung der Koordinationsstelle West für Fledermausschutz (Pascal Moeschler, Chris Léon & Co).

Neben den langjährigen Partnern haben 2017 verschiedene andere Organisationen das Fledermaus-Netzwerk unterstützt: Das Haus der Natur in Montorge (Sitten), die Gemeinde Fully, die Universität Bern, der Landschaftspark Binntal, der Landschaftspark Pfyn, die Organisation «Ferienpass», die Universität Lausanne, die Fondation Valais de Cœur und die Murithienne. ■

François Biollaz
Verantwortlicher Fledermaus-Netzwerk
Wallis und Regionalleiter der Koordinations-
stelle West für Fledermausschutz

